

Biographie von Engelbert Humperdinck 1854 – 1921

Er lebte in Boppard von 1897 - 1901



Geburtshaus von Humperdinck

Sein Denkmal in Boppard

Humperdinck wurde als Sohn eines Gymnasiallehrers und einer Kantorentochter in Siegburg geboren. Nach seinem Abitur am Paderborner Gymnasium Theodorianum studierte er ab 1872 Musik am Kölner Konservatorium. Für kurze Zeit arbeitete er als Kapellmeister am Kölner Stadttheater. Er überwarf sich aber mit der Leitung des Theaters und ging nach München, wo er ab 1876 weiter Musik studierte. Humperdinck war als Student sehr erfolgreich. 1876 gewann er den Mozartpreis der Stadt Frankfurt am Main, 1879 wurde ihm als erstem der Mendelssohnpreis der Felix-Mendelssohn-Stiftung in Berlin verliehen und 1881 dort auch der Meyerbeerpreis. Von 1880 bis 1882 war er Mitarbeiter von Richard Wagner in Bayreuth. Nach Wagners Tod wirkte er noch bis 1894 als musikalischer Assistent bei den Bayreuther Festspielen mit. Er unterrichtete auch Wagners Sohn Siegfried in Kompositionslehre. 1884 bot ihm Franz Wüllner erneut eine Lehrerstelle im Kölner Konservatorium an. Humperdinck nahm an und führte darauf im Festsaal Gürzenich sein Chorwerk der Heine-Ballade *Die Wallfahrt nach Kevlaar* auf. Ab Ende 1885 war er Kompositionslehrer des Konservatoriums in Barcelona und ab 1888 arbeitete er als Lektor im Musikverlag B. Schott's Söhne in Mainz. 1890 ging er als Lehrer an das Hoch'sche Konservatorium in Frankfurt am Main (bis 1897) und war Opernreferent der Frankfurter Zeitung. 1897 zog er nach Boppard am Rhein, 1901 nach Berlin, wo er von 1900 bis 1920 die Meisterklasse für Komposition an der Akademie der Künste leitete und Professor des Berliner Stern'schen Konservatoriums war. In Erscheinung trat er auch als Bearbeiter von Volksliedern für das so genannte Kaiserliederbuch, zunächst für das 1906 veröffentlichte Volksliederbuch für Männerchor. 1909 war er Herausgeber von *Sang und Klang fürs Kinderherz, eine Sammlung der schönsten Kinderlieder*, illustriert von Paul Hey. Humperdinck war im September 1921 nach Neustrelitz gereist, um im dortigen Theater die Proben und die Premiere des „Freischütz“ zu erleben, die sein Sohn Wolfram dort inszenierte. Hier starb er überraschend an den Folgen eines Schlaganfalls. Das Grab Engelbert Humperdincks befindet sich auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf bei Berlin.

Seine am 23. Dezember 1893 erstmals in Weimar aufgeführte Oper *Hänsel und Gretel* wurde zum Welterfolg und brachte ihm Ruhm und finanzielle Unabhängigkeit. Die Uraufführung fand unter der Leitung von Richard Strauss statt. Einige der darin enthaltenen Melodien.

(*Brüderchen, komm tanz mit mir*) wurden mit der Oper zu wahren Volksliedern; in anderen Fällen (*Ein Männlein steht im Walde*, *Suse liebe Suse, was raschelt im Stroh*) griff Humperdinck kunstvoll bestehende Weisen auf. Auch sein übriges Werk zeichnet sich durch eine vom Volkslied inspirierte Melodie aus. Humperdinck schuf sechs Opern, sein Gesamtwerk umfasst 170 Kompositionen, die im Engelbert-Humperdinck-Werkverzeichnis (EHWV) hg.

Am 9. September 2004 ehrte ihn die Deutsche Post anlässlich seines 150. Geburtstages mit einer eigenen Briefmarke.



Engelbert Humperdinck

Seine Werke



Nachtrag zur Biographie von Engelbert Humperdinck

Deutscher Komponist, Humperdinck studierte in Köln, München und Italien Musik, traf 1879 in Neapel mit Wagner zusammen und ging auf dessen Einladung als sein Assistent nach Bayreuth.

Es gelang ihm, eine Szene des Parsifal mit einem Schluß zu versehen, der Wagners Beifall fand (und in die Partitur übernommen wurde).

1881 nahm er seine Reisetätigkeit wieder auf und verbrachte zwei Jahre in

Barcelona, wo er am Konservatorium unterrichtete, bis er dann nach Köln und später nach Frankfurt zog.

1900 übernahm er eine Meisterklasse für Komposition an der Akademie der Künste in Berlin.

Obwohl er als Komponist bereits einige Erfolge gehabt hatte, gelang ihm doch erst 1893 das Werk, auf dem sein Ruhm noch heute beruht: die Märchenoper Hänsel und Gretel mit dem Libretto seiner Schwester Adelheid Wette.

MIDI FILE – from "Hänsel und Gretel": Overture (8'18")

In gewisser Weise handelt es sich um eine musikalische Kuriosität, weil darin die gleichen musikalischen Mittel als Hintergrund eines Märchens herangezogen werden, die Wagner verwendet hat, um Werke epischen Charakters zu schaffen.

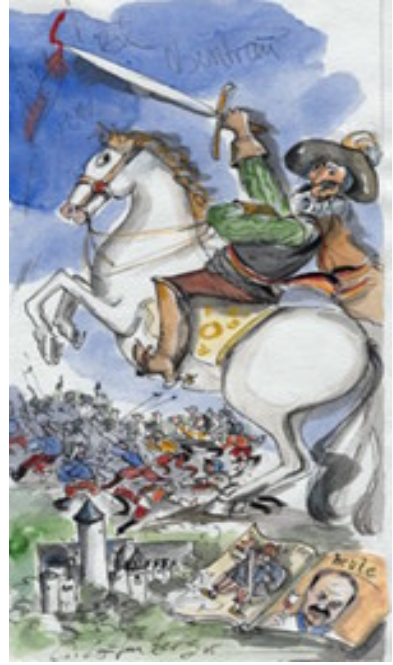
Es wird häufig behauptet, Hänsel und Gretel sei die beste Einführung in den Ring.

Eine Wiederholung dieses Erfolgs ist Humperdinck leider nicht gelungen, doch müssen bei einer Würdigung seines Schaffens auch noch das Musikdrama Die Königskinder, die komische Oper König wider Willen und zahlreiche Schauspielmusiken für das Deutsche Theater in Berlin unter Max Reinhardt erwähnt werden.

Ende

Bilder aus dem oberen Mittelrhein.





Dieses Dokument wurde mit Win2PDF, erhaeltlich unter <http://www.win2pdf.com/ch>
Die unregistrierte Version von Win2PDF darf nur zu nicht-kommerziellen Zwecken und zur Evaluation eingesetzt werden.